

## **Jahresmedienkonferenz 2014 vom 11. September 2014**

Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor

### **Starke Forschung und erste Resultate der Strategie 2021**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir begrüßen Sie herzlich zur diesjährigen Medienkonferenz der Universität Bern. Auch nach fünf Tagen ist uns die Nacht der Forschung vom letzten Samstag noch lebhaft in Erinnerung. Mit rund 8'000 Besucherinnen und Besuchern war dieses Fest der Forschung ein grosser Publikumserfolg, an dem sich Jung und Alt erfreuten und mit grosser Neugierde den über 600 Forschenden bei ihren Ausführungen folgten.

Auch sonst blicken wir auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Dabei erfüllt mich mit speziellem Stolz, dass es bei der letztjährigen Vergabe der Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) gelang, von acht neuen Nationalen Forschungsschwerpunkten zwei nach Bern zu bringen. Bern hat damit als einzige Universität der Schweiz eine zweite Zusprache erhalten. Prof. Oliver Mühlemann leitet das Projekt «RNA & Disease», das im Gebiet der Biologie und Medizin angesiedelt ist. Die Rolle der Ribonukleinsäuren (RNA) ist noch relativ wenig untersucht, obwohl diese Moleküle in sehr grossen Mengen in Zellen vorkommen. Das Projekt erforscht die Rolle der Nukleinsäuren in der Biologie und bei der Entwicklung von Krankheiten. Daraus sollen auch neue Ansätze für die Behandlung von Krankheiten entwickelt werden. Prof. Mühlemann wird im Rahmen dieser Medienkonferenz sein Projekt kurz vorstellen.

Der zweite neue Berner NFS «PlanetS» untersucht, wie Planetensysteme entstehen und wie sie sich entwickeln – auch mit Blick auf die Erde und ihre Fähigkeit, Leben zu erhalten. Beide neuen Nationalen Forschungsschwerpunkte werden von wichtigen Partnern unterstützt. Bei «PlanetS» handelt es sich um die Universität Genf, während die Arbeiten an «RNA & Disease» zusammen mit der ETH Zürich durchgeführt werden. «PlanetS» wird vom Berner Prof. Willy Benz geleitet, der zudem mit dem Projekt «Cheops» einen weiteren grossen Erfolg verbuchen konnte:

Der Satellit «Cheops» hat als erstes Schweizer Weltraum-Projekt den Zuschlag einer sogenannten «S-class»-Mission der ESA erhalten und wird unter der Leitung von Willy Benz in Bern entwickelt.

### **Bedeutung der EU für die Berner Forschung**

Zusätzlich zu den Ausschreibungen für die Nationalen Forschungsschwerpunkte bemühen sich unsere Forschenden mit grossem Engagement um die Einwerbung weiterer Drittmittel. Wie schon in den vergangenen Jahren waren sie wiederum sehr erfolgreich: Vom Schweizerischen Nationalfonds wurden 74,1 Millionen Franken eingeworben; von EU-Forschungsprogrammen waren es 9,2 Millionen Franken. Insgesamt flossen Drittmittel von 234,2 Millionen Franken (+7,5 Prozent).

Die EU spielte dabei in den letzten Jahren eine immer wichtigere Rolle. Der erschwerte Zugang und die gegenwärtigen Unsicherheiten gefährden die Forschung an der Universität Bern und in der Schweiz insgesamt – wegen der beschränkten Möglichkeit, Mittel einzuwerben, und ebenso wegen der unterbrochenen Zusammenarbeit mit Forschungskollegen aus dem EU-Raum. Wenn die einmal aufgebauten Kontakte und Netzwerke verloren gehen und die Schweizer davon ausgeschlossen werden, würde es auch nach einer Normalisierung der Beziehung der Schweiz mit der EU – einer Wiedereinsetzung als assoziiertes Land – wohl Jahre dauern, bis die intensiven Kontakte und Kooperationen wieder aufgebaut werden könnten.

### **Strategie 2021: Hohe Partizipation aller Parteien**

Positiv sind hingegen unsere Erfahrungen mit der neuen Strategie 2021, die wir vor einem Jahr vorgestellt haben. Die strategischen Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten und Leistungsaufträge mit den Kompetenzzentren wurden auf der Basis der Strategie überarbeitet. Damit weisen wir nun eine höhere Einheitlichkeit auf, ohne die Diversität und fachspezifischen wissenschaftlichen Ambitionen und Kulturen der Fakultäten und Zentren ungebührlich einzuschränken. Im wechselseitigen Diskurs sollen nun die Forschung und Lehre an der Universität Bern weiterentwickelt und in jährlichen strategischen Gesprächen zwischen Universitätsleitung und Fakultäten und Zentren vertieft werden. Damit verfügt die Universität Bern nun über eine Führungskultur, welche eine hohe Partizipation aller Betroffenen ermöglicht.

In naher Zukunft erwarten wir weitere aufregende und spannende Forschungsereignisse. Die Raumsonde Rosetta, die ihr Ziel, den Komet Churyumov-Gerasimenko erreicht hat, soll nun mit ihrer Erkundung des Kometen und seines Schweifs beginnen und auch einen geeigneten Landeplatz für das Landemodul «Philae» identifizieren. An dieser Premiere sind Berner Weltraumforscher mit ihren Instrumenten massgeblich beteiligt. Mit Spannung erwarten wir die ersten Messdaten unserer Geräte.

Ebenfalls im November findet zudem anlässlich der Präsentation des fünften Syntheseberichts des Weltklimarats IPCC ein grosser Anlass an der Universität Bern mit Teilnahme des IPCC-Vorstands sowie von Bundesrätin Doris Leuthard statt.

**Es gilt das gesprochene Wort.**

**Weitere Informationen:**

Prof. Dr. Martin Täuber, Rektor

Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

Tel. +41 31 631 82 22

[martin.taeuber@rektorat.unibe.ch](mailto:martin.taeuber@rektorat.unibe.ch)